

Kolmarer Kreiszeitung.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Kolmar i. p.

Mit verbindlicher Publikationskraft für alle amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Städte und Ortschaften des Kreises.



Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von **A. Spektorek** in Kolmar in Posen.

Erkheint jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh zum vierteljährlichen Abonnementsspreise von 1 Mk. 25 Pf. incl. des der Sonnabendnummer beiliegenden „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ und der landwirtschaftlichen Beilage „Praktische Mitteilungen für die Ostmark“, sowie der monatlichen Beilage „Deutsche Mode und Handarbeit“ mit 8 seitigem Schnittmusterbogen und den Ziehungslisten der Preussischen Klassenlotterie.

Anzeigen werden pro 1 spaltige Petitzeile oder deren Raum mit 15 Pf. und Reklamen mit 30 Pf. berechnet. Abonnements nehmen an alle Kaiserlichen Postanstalten, sowie die Post-Landbriefträger und für Kolmar i. p. die Expedition dieses Blattes sowie die Zeitungsboten.

№ 135

Preis: 1.10

Kolmar i. P., Sonnabend, 15. November 1913

Telegrams-Adresse: Kreiszeitung Kolmar-Posen.

60. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kolmar i. P., den 5. November 1913.

Nachstehend bringe ich ein Verzeichnis derjenigen Kreis-eingetragenen, welchen Jagdscheine erteilt worden sind, zur öffentlichen Kenntnis.

Der königliche Landrat.

Beginn der Gültigkeit	Name, Stand und Wohnort der Inhaber.
-----------------------	--------------------------------------

Entgeltliche Jagdscheine.

14. 6. 13.	Joseph Nowak, Privatförster, Pietrouke.
18. 6. 13.	Gustav Scholz, Mollereibesitzer, Jellendorf.
3. 7. 13.	Joachim v. Klitzing, Oberprimaner, Tziembowo.
25. 6. 13.	Paul Henje, Kaufmann, Kolmar i. P.
24. "	Julius Friske, Gutsbesitzer, Jantendorf.
26. "	v. Bod und Polach, Oberleutnant, z. Z. Kolmar.
28. "	Adolf Wette, Rentier, Samotschin.
30. "	Paul Canafsch, Kreissekretär, Kolmar i. P.
2. 7. 13.	Paul Kust, Gutsbesitzer, Jaras.
1. "	Teske, Gutsbesitzer, Engemühle.
3. "	O. Milbradt, Unterprimaner, z. Z. Kolmar i. P.
4. "	v. Mettenberg, Oberst z. D., z. Z. Kolmar i. P.
29. "	F. Graf, Kaufmann, Schneidemühl.
14. "	Otto Berg, Zimmermeister, Margonin.
16. "	Albert Gehlar, Besitzer, Wischnihauland.
16. "	Arthur Sonnenburg, Gutsbesitzer, Brodden.
16. "	Leopold Stelzer, Mühlbesitzer, Lipinhauland.
19. "	Rudwig Reich, Rentier, Schneidemühl.
19. "	Schönfeld, Lehrer, z. Z. Kolmar i. P.
22. "	Wischke, Fleischermeister, Brodden.
23. "	F. Fersch, Gutsbesitzer, Brodden.
23. "	v. Kocgorowski, Rittergutsbesitzer, Rajdowo Gut.
23. "	Johann Kierig, Förster, Rajdowo Gut.
26. "	Alexius Wetwert, Gastwirt, Samotschin.
25. "	Emil Kof, Besitzer, Mißsch.
25. "	Dr. Alfred Heymann, prakt. Arzt, Samotschin.
28. "	Max Wirmas, Privatförster, Dom. Streitz.
29. "	Schewe, Administrator, Schönfeld.
29. "	Wilhelm Riewe, Besitzer, Brodden.
1. 8. 13.	Ernst Bauers, Besitzergewalt, Jantendorf.
1. "	Wilhelm Grufe, Maurer, Brodden.
1. "	Emil
2. "	Carl Brandt, Ziegeleibesitzer, Schneidemühl.
8. "	Franz Bertram, Restaurateur, Kolmar i. P.
9. "	Wladislaus Wige, Gutsverwalter, Neuwittowig.
9. "	Franz Schulze, Privatförster, Kolmar i. P.
11. "	Paul Wagner, Restaurateur, Schneidemühl.
9. "	Paul Schmidt, Rentier, Schneidemühl.
9. "	H. Lubitz, Gemeindevorsteher, Sotolin.
12. "	Theodor Hauffe, Gutsbesitzer, Jantendorf.
12. "	A. Krummen, Eisenbahnhilfsbeamter, Schneidemühl.
14. "	H. Kantte, Fabrikbesitzer, Schneidemühl.
15. "	Gustav Luandt, Landwirt, Lipinhauland.
15. "	Georg Fischer, Landwirt, Wischn.
15. "	Otto Rodewald, Gutsbesitzer, Jantendorf.
23. "	P. Erdmann, Gastwirt, Seort.
15. "	Wald Giese, Landwirt, Landhof (Brodden).
15. "	Wilhelm Jahn, Besitzer, Selgenau.
15. "	Rudolf Grams, Besitzer, Wischnihauland.
21. "	P. Müller, Kgl. Betriebsingenieur, Schneidemühl.
24. "	Karl Hundt, Besitzer, Wischnihauland.
24. "	Gustav Pusse, Besitzer, Wischnihauland.
18. "	Ernst Pfeiffer, Besitzer, Adolfsheim.
18. "	Baldemar Manke, Gutsbesitzer, Wischnihauland.
28. "	Emil Wurm, Rechnungsrat, Kolmar i. P.
18. "	Rohlf, Kreisrentant, Schneidemühl.
18. "	Friedrich Molzmann, Sekretär, Schneidemühl.
18. "	Paul Jahn, Gutsbesitzer, Selgenau.
21. "	Friedrich Vorchardt, Kaufmann, Margonin.
23. "	Richard Gaste, Besitzer, Seort.
21. "	Richard Laack, Gutsbesitzer, Seort.
21. "	Raul Kempf, Kaufmann, Kolmar i. P.
19. "	Julius Abraham, Mühlbesitzer, Krumke.
21. "	M. Chudzinski, Bauunternehmer, Margonin.
21. "	Franz Sanditz, Stadtförster, Kolmar i. P.
20. "	Ernst Brand, Besitzer, Wischnihauland.
20. "	Schag, Gastwirt, Schönfeld.
20. "	M. Nowak, Gutsbesitzer, Neu-Wittowig.

(Fortsetzung folgt.)

Kolmar i. P., den 5. November 1913.
Auf Grund des § 4 Abs. 2 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 in Verbindung mit § 139 der Landgemeindeordnung bestätige ich hiermit die Wahl des Schmieds Michael Mielcarek in Adolfsheim zum Nachwächter der Gemeinde Adolfsheim.

Der königliche Landrat.

Kolmar i. P., den 10. November 1913.
Zu Repräsentanten der paritätischen Schule in Mittelstowo sind die Besitzer Gottlieb Kühn, Johann Rajet und Josef Nowak daselbst gewählt und von mir bestätigt worden.

Zu Repräsentantenstellvertretern sind Mitsinger August Schulz, Schmied Wladislaus Streich und Besitzer Michael Zimny daselbst gewählt und von mir bestätigt worden.

Der königliche Landrat.

Ausbruch und Erlöschen von Tierseuchen.

Schweinepest.
Erlöschen unter dem Schweinebestande des Besitzers Gustav Steigel in Podanin Abbau.

Schweinegrippe.

Erlöschen unter den Schweinebeständen des Wolkers Hermann Piper in Samotschin.

Nichtamtlicher Teil.

Sonntagsruhe.

(Von unserem parlamentarischen Mitarbeiter.)
Schade, daß der alte Zentrumsgewählte Dr. Lingen den neuen Entwurf über die Sonntagsruhe, der schon dem Reichstag zugegangen ist, nicht mehr erlebt hat. Das war „sein“ Thema, über das er regelmäßig mit leiser, eifriger Stimme zu sprechen anhub, wenn die Tagesordnung es irgend geliet. „Abg. Lingen verbreitet sich darauf über die Sonntagsruhe.“ Mehr plägierte im Bericht nicht zu stehen, denn die Zeitungen brachten, denn die Journallisten machten dann Kopiepause. Ein einziges Mal sprach Lingen zu einem anderen Thema, aber in sämtlichen Zeitungen las man am nächsten Tage: „Abg. Lingen verbreitet sich darauf über die Sonntagsruhe.“ Das war dem lieben alten Herrn, der allgemach freilich zum Spezialisten geworden war, doch zu dumm, und das nächste Mal eroberte er sich zu einer Berichtigung, aus der man auf die Tribüne gerade nur ein Wort aufschmante — und schon hieß es wieder überall: „Abg. Lingen verbreitet sich darauf über die Sonntagsruhe.“
Was er als Rorkammer empfahl, das war allerdings die vollkommene Vorstube am Sonntag für alle, die nicht, wie Verkehrsbeamte, naturgemäß davon ausgeschlossen sind. Der neue Entwurf sieht den „absoluten“ Lademischel noch nicht vor. Noch nicht. Über die Begründung des Gelegenheitsbesuchs läßt keinen Zweifel darüber, daß er nur einen Schritt auf dem Wege zu diesem Ziele bedeutet. Bisher wird für das Handelsgewerbe eine Sonntagsruhe von 2 bis 4 Stunden, je nach örtlichen Verhältnissen, gestattet, und dabei von vornherein bemerkt, daß auch jetzt schon eine Notwendigkeit zum Offenhalten der Läden nur für Städte mit großer Landfruchtbarkeit oder Orte in Arbeiterrevieren anerkannt werden könne. In kaufmännischen Bureaus sei Sonntagsruhe überhaupt vermeidbar. Auch hier wird man freilich eine Ausnahme machen müssen: Geschäfte betriebe, welche sich mit Zubereitung des Reisegepäcks in Großstädten befassen, müssen auch Sonntags ihren Verkehr aufrecht erhalten. Da läßt es sich nicht vermeiden, daß auch Handelsangehörige, Expedienten und Buchhalter, beschäftigt werden. Der Abgeordnete Dr. Lingen, der in seinem Patriarchat den den Sonntag für die Menschheit wiederherstellen wollte, wie er einst gemeint hat, auch an solche Leute gedacht. Er brauchte bloß auf England hinzuweisen, wo der „Sonntagsverkehr“ nicht größer, sondern weit geringer ist als am Mittag. Das liegt aber nicht an dem größeren religiösen oder sozialen Verhältnis der Engländer für die Bedeutung der Arbeitsruhe am Sonntag, sondern zum größten Teil an den Wohnverhältnissen. Arbeitsstätten und Wohnviertel sind voneinander getrennt, die Mehrzahl der Großstädter wohnt weit weg im Vorort und hat nur am Wochentag die Beförderung zur Stadt nötig. Außerdem wird am Sonnabend die Arbeit überall in den Fabriken so frühzeitig geschlossen, daß die Bevölkerung noch an diesem Tage ihre Einkäufe erledigen kann und Sonntags ein Offenhalten unnötig ist.
Der Engländer hat mehr die Freude am eigenen Heim, und wenn es nur wenige Gendarmen Hofraum sind, der Deutsche mehr die Freude an der Natur und an der Massengefelligkeit, und daher wird bei uns der Sonntag immer der Tag der großen Völkerverwanderung

und der ähmeren Arbeit für alle Verkehrsbeamten bleiben. Aber im Handelsgewerbe wird man nach, sagen wir, 10 Jahren wohl kaum mehr am Sonntag irgendeinen offenen Laden sehen. Neben mir uns nicht ausgeschlossen an der einheitlichen Ladenschluß in den Städten gewöhnt. Wenn er im Sommer selbst bis 7 Uhr zurückgekehrt würde, so bedeutete das seinen Verlust für die Kaufleute, keine unertragbare Unbequemlichkeit für das Publikum, aber ein Auslachen für die Angestellten. Der Abgeordnete Lingen hatte ja noch die grauenhaften Seiten erlebt, wo es überhaupt keine Sonntagsruhe gab, geschweige denn eine Ladenschlußstunde, und auch wir Älteren können uns ja noch alle der Zeiten erinnern, wo in unseren Großstädten zum mindesten die Sigarengeschäfte — am Sonntag, erst recht am Sonntag — bis 11 Uhr abends geöffnet waren. Es ist ein Segen, daß diese Vermutung der Volksgesundheit, bezogen an zum großen Teil noch sehr jungen Angestellten, jetzt besteht ist, und auch des neuen Gelegenheitsbesuchs, der die Sonntagsruhe wiederum ein wenig erweitert, sollten wir uns freuen. Er wird im Reichstage unzweifelhaft glatt angenommen werden.

Nordamerikas Ultimatum abgelehnt.

Mexikos Machthaber fügt sich nicht.

Die Birnie in Mexiko scheinen immer mehr einer gewaltsam von außen kommenden Einmischung entgegenzutreten. Der Spezialgeandte Lind der Vereinigten Staaten, der dem präsidenten Präfidenten Guerta eine Art Ultimatum der Vereinigten Staaten überbrachte, hat ohne Resultat Mexiko bereits wieder verlassen. Es wird über den Vorgang gemeldet:

Mexiko, 13. November.

Guerta hat das von Lind übermittelte amerikanische Ultimatum nicht beantwortet und damit abgelehnt. In dem Ultimatum war ihm bis gestern abend 6 Uhr Zeit gegeben worden zu erklären, daß er den neuen Kongress nicht zusammenzutreten lassen werde. Im Falle der Ablehnung dieser Forderung würden die Vereinigten Staaten nicht mehr mit ihm verhandeln. Lind ist gestern abend 8 Uhr nach Veracruz abgereist, da er bis 6 Uhr keine Antwort auf das von ihm Guerta überreichte Ultimatum erhalten hat.

Der Präsident der Vereinigten Staaten soll entschlossen sein, alle Mittel anzuwenden, um Guerta und alle seine politischen Freunde zum Rücktritt zu zwingen. Auch ein militärischer Einmarsch in Mexiko soll nicht gescheut werden, ebensowenig eine Blockade der mexikanischen Küste. In Mexiko dauern die Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen fort. Die Anzueraten haben begonnen, den Verkehr zwischen der Hauptstadt und Veracruz zu stören. Sie hielten hundert Meilen südlich von Mexiko einen Zug an, mißhandelten das Personal und raubten Geld im Betrage von beinahe einer Million pesos, das der Regierung gehörte. Auch eine große Geldsendung, die Eigentum eines Privatunternehmens war, wurde geraubt. Die Passagiere blieben unverletzt, doch wurden ihnen alle Wertgegenstände abgenommen.

Politische Rundschau.

Frankreich.

× Ganz beträchtliche neue Verstärkungen kündigt Marineminister Laidin an. Er erklärt, daß die Seebestellung vom Typus „Lorraine“ um eine Einheit vermehrt werden müßte. Die Zustimmung des Parlaments vorausgesetzt, werde dieses Linienschiff, dessen Pläne einige Verbesserungen enthalten, schon Anfang des Jahres 1914 auf Kiel gelegt werden. Ein Jahr später will der Minister ein neues Linienschiff in Arbeit nehmen, und zwar nach einem ganz neuen Typus von einer in der französischen Marine bisher unerreichten Offenfrakt. Ferner erklärt der Marineminister, daß er dem Luftballonwesen für die Marine nach wie vor die größte Aufmerksamkeit zuwenden und in dieser Richtung dem deutschen Beispiel folgen. In Bizerta und an zwei anderen Punkten der Mittelmeerküste wurden Stationen für Zeppelinballons errichtet, jede mit einem Aktionskreis von 1800 Kilometern. Für den Atlantischen Ozean sei gleichfalls eine Station geplant, und zwar in Dinard.

Bulgarien.

× Der albanesische Thron dürfte in Kürze besetzt werden, und zwar durch den ausführendsten Bewerber, den Prinzen zu Wied. Dieser hat nun den Großmächtigen und den Albanien benachbarten Balkanstaaten seine Bedingungen für die Annahme des Thrones mitgeteilt. Die lauten: 1. Vorherige Anerkennung durch alle Großmächte. 2. Die Garantie, daß ganz Albanien ihm als Fürstentum anerkannt. 3. Eine von den Großmächtigen garantierte Anleihe von 75 Millionen Mark. 4. Eine jährliche Pfanage von 200 000 Mark. 5. Verpflichtet sich